

Freiheitskampf

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 1. April 1976

Nr. 67 (2 673)

11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken



Sie lenken den Metallstrom

In unserem großen Land gibt es viele Betriebe — Konsumenten des Bergbau-Arbeitskomplexes in Balchasch. Die Liste ihrer Adressen zählt Dutzende Seiten. Das Kupfer von Balchasch gilt als Weltelton. Es wird in sozialistische Länder — in die Tschechoslowakei, nach Rumänien, Ungarn, in die DDR, nach Polen wie auch in kapitalistische — die BRD, Holland, die Schweiz, Italien und die USA — exportiert.

Allein diese Tatsache zeugt davon, daß an die Metallurgie große Anforderungen gestellt werden. Sich ihrer Aufgabe bewußt, leisten die Werktätigen des Betriebs Stoßarbeit. Als Folge des massenhaften Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitages der KPdSU und jetzt um die Erfüllung der historischen Beschlüsse des Parteiforums kamen die Metallurgen zum Abschluß des ersten Quartals 1976 mit Planüberbietung in allen Kennzahlen.

Selbstverständlich gehört dieser Erfolg allen Arbeitskollektiven des Betriebs. Darunter auch der Schmelzerei, die den Werk für Bearbeitung der NE-Metalle. Sie ahnen Zauberern, diese Schmelzer. In großen Schutzmützen und Brillen hantieren sie vor dem Ofen. Sie schütten Metallkrümel hinein, die in verschiedenen Farben schillern. In den einen weniger, in den anderen mehr und in den dritten ganz wenig. Genau wie Hausfrauen über einem guten Mittagessen zaubern. Wer weiß aber nicht, daß es gute und weniger geschickte Hausfrauen gibt.

Sie schmelzen sich wie Menschen“, sagt Kasper Grenz. „Zwei gleiche gibt es da nicht. Das trifft auch auf die Stimmung bei jeder Schmelze zu. Die eine fährt man gut, lustig und munter. Bei der anderen verhält sich das Metall wie ein Mensch, dem etwas fehlt... Ich mag das flüssige Metall“, fährt er fort. „Da wird einem irgendwie wärmer um jeder sehen kann, was er und deshalb, weil das Metall heiß ist. Darin kann man wie in den Flammen eines Lagerfeuers all das sehen, woran man denkt.“

In der Schmelzerei ist eine Leistungsfähigkeit angebracht, um jeder sehen kann, was er und deshalb, weil das Metall heiß ist. Darin kann man wie in den Flammen eines Lagerfeuers all das sehen, woran man denkt.“

kommunistischen Arbeit“. Es hat außerdem vor, im laufenden Jahr die Arbeitsproduktivität um 3,3 Prozent zu steigern. Auch von der Einsparung verläßt man hier nicht. Das Metall für die Schmelze ist teuer. Manchmal kommt es in der Elle vor, daß beim Füllen der Ofen etwas daneben geht. Das dulden die Schmelzer nicht, bei ihnen darf kein Krümchen verlorengehen.

Ja, jeder tut sein Bestes. Er tut es pflichtbewußt und mit hohem Verantwortungsgesühl. Einer von ihnen ist der Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ Magarin Shapakov. Seine hohe Meisterschaft hat er von erfahrenen Schmelzern Kasper Grenz. Er ist seinem Beruf bis über die Ohren verliebt, er sucht mich davon zu überzeugen, daß der Schmelzereifer der Interessanteste sei. Eigentlich bedarf es dafür keines besonderen Beweises. Man braucht nur einmal gesehen zu haben, wie das Metall in die Gießpfannen gefüllt wird, und man begreift es sofort.

„Die Schmelzen sind wie Menschen“, sagt Kasper Grenz. „Zwei gleiche gibt es da nicht. Das trifft auch auf die Stimmung bei jeder Schmelze zu. Die eine fährt man gut, lustig und munter. Bei der anderen verhält sich das Metall wie ein Mensch, dem etwas fehlt... Ich mag das flüssige Metall“, fährt er fort. „Da wird einem irgendwie wärmer um jeder sehen kann, was er und deshalb, weil das Metall heiß ist. Darin kann man wie in den Flammen eines Lagerfeuers all das sehen, woran man denkt.“

In der Schmelzerei ist eine Leistungsfähigkeit angebracht, um jeder sehen kann, was er und deshalb, weil das Metall heiß ist. Darin kann man wie in den Flammen eines Lagerfeuers all das sehen, woran man denkt.“

In der Schmelzerei sind die zwei Schichten die stärksten. Darin arbeiten Leute mit derselben Qualifikation wie auch in den anderen. Warum sind sie dann den anderen einen ganzen Kopf voraus?

Ein wenig mehr Verantwortung, ein wenig mehr Meisterschaft, ein wenig mehr Anstrengung. Und dieses „Ein wenig“ hilft ihnen, mehr Schmelze zu fließen und weniger Ausschuß zu machen, Metall einzusparen. Wie die Sekunden im Sport, so bringt dieses „Ein wenig“ den Sieger im Wettbewerb hervor. Und nach dem Sieger richten sich wie bekannt auch die anderen.

Viel Aufmerksamkeit wird in der Halle auch der Verbesserung der Produktionsqualität geschenkt. So z. B. wurde im vergangenen Jahr ein neues System der Entlohnung eingeführt. Wenn der Schmelzer früher für das Gewicht der Gußware bezahlt bekam, so bekommt er es jetzt für das reine Metall. Das ist ein Anreiz im Kampf um Qualität. Der Ausschuß verringerte sich sofort.

In der Halle wird auch für Einführung neuer Technik, neuer Arbeitsmethoden usw. gesorgt. Neulich wurde hier auf Bestellung der Schmelzer ein neuer leistungsstärker elektrischer Ofen installiert. Er soll noch in diesem Jahr angeblasen werden.

In diesen Tagen wird von allen Arbeitskollektiven unseres Landes der Initiative der Moskauer Kollektive, am 17. April den kommunistischen Subotnik durchzuführen, Folge geleistet. Und das Kollektiv des Bergbau-Aufbereitungskombinats ist da keine Ausnahme. In den Werkstätten finden Kundgebungen statt, in denen die Metallurgen sich verpflichten, den Leninschen Subotnik an ihren Arbeitsplätzen mit Stoßarbeit zu würdigen und das verdiente Geld in den Fonds des Planjahrhüfts zu überweisen.

Das Kollektiv der Schmelzerei war es, das die Initiative der Moskauer als erstes unterstüzt, und heute ist es schon der ganze Betrieb.

R. KRAUSE

Balchasch



Einen guten Ruf hat sich die Tschimkenter Nähfabrik „Wobchod“ verdient. Indem die Näherbeiter die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU ins Leben umsetzen, haben sie sich verpflichtet, im ersten Planjahr 7 Prozent aller Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen zu erzeugen. Für gute Leistungen in der Steigerung des Ausstoßes von hochqualitativen Erzeugnissen und für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahrhüfts ist die Fabrik mit dem Orden des Roten Arbeitshannars ausgezeichnet worden.

UNSER BILD: In der Halle Nr. 1 wird Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen erzeugt.

Foto: KasTAG

Quartalplan-vorfristig

Die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU verwirklichend, errangen die Werktätigen Kasachstans einen neuen Arbeitssieg. Vorfristig, am 30. März, erfüllte die Industrie der Republik den Plan des ersten Quartals im Umfang der Realisierung der Erzeugnisse und in der Herstellung wichtigster Erzeugnisse. Erfüllt worden sind die Aufgaben in Gewinnung von Eisen, Gas, in der Erarbeitung des Erdöls, in Erzeugung von Elektroenergie, Zink, Titanschwamm, in Erzeugung von Eisenmetallwalzgut, in Herstellung von Traktoren, Bulldozern, Maschinen für die Viehzucht und Futtermittelherstellung, Ersatzteilen für Autos, Mineraldüngern, Asbestzementrohren, Schiefer, Baumwollstoffen, Strumpf- und Sockenwaren, Konfekt, Obertriktogen, Pflanzenöl, Süßwaren und anderen Erzeugnissen.

In der bis zum Monatsende gebliebenen Zeit wurde eine Menge überplanmäßiger Erzeugnisse hergestellt.

In den Betrieben entfaltet sich noch breiter der sozialistische Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des zehnten Planjahrhüfts.

(KasTAG)

Naßspeicherungs gießen

Die Landwirte im Gebiet Alma-Ata haben mit dem Frühjahrs-Naßspeicherungsarbeiten begonnen. In den Wirtschaften der Rayons Talgar, Ulgurski und Tschilik wurden bereits Tausende Hektar mehrjähriger Gräser, Gärten und Äckerland für die Frühjahrsarbeiten besorgt. Um die künftige Ernte, haben die Wirtschaften vor der Herbstsaat des Winterweizens über 2 000 Hektar Land bewässert, auch ein Teil der Ländereien, die mit Mais bestellt werden sollen, wurde vor dem Pflügen bereitgestellt. Beträchtliche Ländereien mit mehrjährigen Gräsern und Gärten haben Wasser bekommen. Die Landwirte haben vor, bis zur

Vegetationsbewässerung der Agrarkulturen die Gesamtlänge der im Herbst und Frühjahr bereiserten Ländereien beträchtlich zu erweitern. Im Rayon Tschilik sind etwa 130 Bewässerungsarbeiter am Werk. In den Sowchozen „Tschilikskij“, „Avantgarde“, „Majak“ und anderen wird tags und nachts bewässert. Im Herbst haben die Landwirte des „Tschilikskij“ 11 300 ha Luzernefelder, 1 400 Hektar Gärten und viele andere Felder bewässert. Jetzt wird zum zweitenmal bereist.

(KasTAG)

17. April — kommunistischer Subotnik

Unser Arbeitsfest

„Viele Arbeitsinitiativen, die im ganzen Lande verbreitet wurden, sind von den Moskauer Arbeitern gestartet worden. Eine der ersten war der kommunistische Subotnik in Moskau im Jahre 1919“, mit diesen Worten eröffnete I. M. Maslutow, Sekretär des Parteikomitees, die Kundgebung der Kumpel von der Gorbatschow-Grube.

„Wie auch alle Sowjetmenschen unterstützen wir die Initiative der Moskauer als Hauptstadt, zu Ehren des 106. Jubiläums W. I. Lenins den kommunistischen Subotnik durchzuführen“, sagte der Direktor der Grube E. M. Russak.

Mit Schwung und Hingabe

Die Initiative der Moskauer, am 17. April den kommunistischen Subotnik durchzuführen, fand im Kollektiv des Kombinats für Baumaterialien in Makinsk begeisterte Unterstützung. Die Bauarbeiter haben sich vorgenommen, an diesem Tag mit Schwung und voller Hingabe zu arbeiten. Alle Erzeugnisse wollen sie in höchster Qualität liefern.

Je eine Fahrt für den Roten Samstag

Im Bahnbetriebswerk Petrowlawsk fand eine Kundgebung statt. Die Initiative der Moskauer unterstützend, beschlossen die Eisenbahner, die Arbeitswacht anzutreten. Die Lokführer W. Sidorow und W. Shmuro führten je einen Güterzug zu Ehren des Roten Samstags. Das verdiente Geld überweisen sie auf Konto des 10. Planjahrhüfts. Verpflichtungen übernahmen auch andere Lokführerbrigaden. Zu Ehren des 106. Geburtstages W. I. Lenins wollen sie 3 000 Tonnen Frachtgut über den Plan hinaus befördern. Die Petrowlawsker Lokführer arbeiten unter der Devise: „Ein jeder Maschinist befördert einen Güterzug auf Konto des Planjahrhüfts!“

M. SCHESTOPALOW
Gebiet Nordkasachstan

Erfolgreiche Bilanz

Die von der Hauptverwaltung für Statistik in Warschau veröffentlichten Angaben zeigen, daß die sozialökonomische Entwicklung der VR Polen im vorigen Jahr und im ganzen verflochtenen Planjahrhüft 1971—1975 in hohem Tempo vor sich ging. Das Nationaleinkommen wuchs 1975 um sieben Prozent gegenüber dem vergangenen Jahr und um 52 Prozent gegenüber 1970. Dies wirkte sich auf das Lebensniveau der Bevölkerung aus. Der Durchschnittslohn stieg um 8,2 Prozent gegenüber 1974 und lag um 40,9 Prozent über dem Reallohn im

52. Der Produktionsanstieg in einigen Industriezweigen stieg um ein mehrfaches. So wuchs die Produktion von EDV-Anlagen in diesem Zeitraum fast auf das Zehnfache, von Personentraktoren auf mehr als das 2,5fache und die Tonnage der in Dienst gestellten Hochseeschiffe fast auf das Doppelte.

Die von der Hauptverwaltung für Statistik in Warschau veröffentlichten Angaben zeigen, daß die sozialökonomische Entwicklung der VR Polen im vorigen Jahr und im ganzen verflochtenen Planjahrhüft 1971—1975 in hohem Tempo vor sich ging. Das Nationaleinkommen wuchs 1975 um sieben Prozent gegenüber dem vergangenen Jahr und um 52 Prozent gegenüber 1970. Dies wirkte sich auf das Lebensniveau der Bevölkerung aus. Der Durchschnittslohn stieg um 8,2 Prozent gegenüber 1974 und lag um 40,9 Prozent über dem Reallohn im



Foto: ADN—TASS

Einheit und Geschlossenheit

Auf dem Parteitag der bulgarischen Kommunisten

In Sofia arbeitet der XI. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei. Die Delegierten erörtern den Rechenschaftsbericht des ZK der Bulgarischen KP, ziehen die Bilanz der Arbeit des bulgarischen Volkes im vergangenen Planjahrhüft und diskutieren über die Aufgaben des neuen Fünfjahresplans der VR Bulgarien. Voller Stolz heben sie die verstärkte Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und die wachsende Geschlossenheit der Gemeinschaft der sozialistischen Bruderländer hervor.

Die Delegierten unterstützen voll und ganz die Tätigkeit des ZK der Bulgarischen KP und billigen einmütig den Entwurf der Hauptrichtungen der sozialökonomischen Entwicklung der VR Bulgarien im siebenten Planjahrhüft.

Die Delegierten des XI. Parteitages der BKP wurden am 30. März von dem Chefdelegierten kommunistischer und Arbeiterparteien sozialistischer Länder begrüßt vom Ersten Sekretär des ZK der PVAP, Edward Giersek, dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Gustav Husak, dem Ersten Sekretär des ZK der USAAP, Janos Kadar, dem Ersten Sekretär des ZK der MVR, Jumshagin Zedenbal, u. a.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion wird auch künftig keine Mühe scheuen, die Freundschaft zwischen der UdSSR und Bulgarien zu festigen und unsere Völker einander näher zu bringen, erklärte F. D. Kulakow, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der KPdSU, in seiner Ansprache auf dem XI. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei.

Die Sowjetunion und Bulgariens die Schulter an Schulter mit den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft vorgehen, verwirklichen konsequent den Kurs auf die Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker, stellte der sowjetische Chefdelegierte fest. Gemeinsam mit allen fortschrittlichen Kräften der Gegenwart wirken wir beharrlich auf die Liquidierung des kalten Krieges hin.

Derzeit ist die Entspannung zu einer führenden Tendenz in den internationalen Beziehungen geworden. Die Anbahnung einer gleichberechtigten und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit von Staaten mit unterschiedlichen sozialen Systemen zeitigt gute Ergebnisse, die für alle Völker spürbar werden müssen.

Wir beurteilen freilich die internationale Situation realistisch, wir sehen nicht wenige Schwierigkeiten auf dem Wege zu einer radikalen Sicherung des internationalen politischen Klimas, wir sehen auch jene Kräfte, die sie schaffen, sagte F. D. Kulakow weiter.

Erläuterungen von Politikern, die aus diesem oder jenem Grunde die Entspannung in Frage stellen, tragen keineswegs zur Über-

Die besten Bruderländern

Beste Erzeugnisse des Jahres

PRAG. An 29 Erzeugnismodellen vieler Industriezweige der Tschechoslowakei ist das Abzeichen „Bestes Erzeugnis des Jahres“ verliehen worden. Die Liste hatte es diesmal nicht leicht, auf der traditionellen Republikschau, die zum 10. Mai stattfindet, waren über 1 000 Erzeugnisse ausgestellt.

Modernisierung der Gruben

Die Kohleindustrie des sozialistischen Ungarns wird zum zweitenmal gebohrt. Im vorigen abschließenden Jahr des vierten Planjahrhüfts förderten die Kumpel der Republik etwa 25 Millionen Tonnen Kohle. Gegenwärtig wird die Kohlegewinnung in den kleinen Gruben allmählich reduziert, und es werden neue Kohlelagabau geschaffen, die mit modernster Bergbautechnik ausgerüstet sind. Gerade die Modernisierung des Bergbaues Zweig hat es den Bergarbeitern ermöglicht, das Tempo der Kohlegewinnung in Einklang mit den wachsenden Bedürfnissen der Volkswirtschaft und der Ungarischen Volkrepublik zu bringen. Eine große

(TASS)



Die Ansagerin Lydia Koch

Im Verlaufe von drei Tagen weilt in Zelino-grad das deutsche Gesang- und Tanz-Volksemble des Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ aus dem Gebiet Pawlodar...



Der Chor. Die Solosänger Alexander Rehberger und Jakob Ritter

Willkommene Gäste



Die Solosängerinnen Valentina Hofmann und Maria Mayer

modernen deutschen Tanz, kasachische und russische Volkstänze darbot. Einen besonders herzlichen Empfang bereitet den Gästen die Einwohner von Romanowka...



Den Gesang des Sängers Alexander Rempel begleitet Alexander Schiller, künstlerischer Leiter des Ensembles. Selma Brack und Kornelius Wedel singen „Und wenn der Trock doch ein Loch hat“

E. WARKENTIN

Fotos: G. Sawgodnew

Menschen aus unserer Mitte

Der stete Aufstieg

„Oh, Ludmilla Sinjawewa ist eine tüchtige Meisterin in ihrem Beruf“, äußert sich die Brigadeführerin der Komsomolbrigade der Kettelmaschinenhalle der Karagandaer Strumpffabrik Irina Smirnowa...

erklärte dieses Kollektiv das Recht, den Komsomolzentrat in den XXV. Parteitag zu unterbreiten. Auf der ungenutzten, stattdessen gefundenen Komsomolsammlung übernahm es neue erhöhte Verpflichtungen.

Sie hat sich im Kollektiv auch durch ihre organisatorischen Fähigkeiten hervorgetan: Im Auftrag des Komsomolkomitees der Fabrik leitete sie als Kommissar der Komsomolzentrat die Arbeit der Qualitätsposten der Fabrik.

Jeder neue Tag bringt neue Sorgen mit sich, setzt neue Ziele. Das Leben ist eben kein Ruhezustand, sondern ein steter Aufsteig zur Vollkommenheit, der unendlich ist.

R. KELLER

Karaganda

Vor etwa 3 Jahren wurde auf Kosten des Sozial- und Kulturfonds, des Autoreparaturwerks in Letowotschnoje, Rayon Kelle-rowska, ein neues helles und geräumiges Gebäude als Geschenk den Klein- und Vorschulkindern übergeben.

Ihr zweites Heim

terinnen bemühen. Hier sind 78 Kinder verschiedenen Alters untergebracht, die in 4 Gruppen eingeteilt sind. Es ist eine Freude anzusehen, wie gut und gemütlich es die Kinder hier haben.

haben sehr viel Herz für die Kinder. Schmackhafte Speisen für die Kleinen bereitet Emma Haas zu. Sie arbeitet schon viele Jahre als Köchin und kennt wohl deshalb alle Geheimnisse der Kochkunst.

R. BRISCHKEWITSCH, Gebiet Kokschetaw

SPORT • SPORT •

Erfolg der Kasachstaner Schützen

Erfolgreich zeigte sich die Kasachstaner Mannschaft während der Wettkämpfe im Schießen auf feststehende Ringscheiben, die in Frunse stattfanden. Die Mitglieder der Mannschaft A. Assanow, A. Muchamedshanow, W. Berdow und W. Skorobogatow sind nun Inhaber des Landespokals.

Schwimmschule eröffnet

SEMIPALATINSK. Hier ist die gebelteste spezialisierte Schule für Schwimmer eröffnet worden. Diese Schule besuchen 175 Jungen und Mädchen.

(KasTAG)

Neubauten am Irtytsch

Gleichzeitig begann der Trust „Shilistrol“ eine Berufsschule für kommunalwirtschaft zu bauen. Dieser Komplex wird aus einem Lehrblock, Studentenheim für 515 Plätze, Werkstätten, Sport- und Speisebereich bestehen. Die projektierten Kosten belaufen sich auf 1,5 Millionen Rubel.

W. SCHEWTSCHENKO, Pawlodar

Wie werden Sie bedient? Was sie zuschneidet, sitzt

Den Menschen durch ein tadelloses gedientes Kleid Freude zu bringen, das war der Traum ihrer Jugend, später wurde es zu ihrem Lebenswerk. Der Weg vom Traum zur Wirklichkeit war bei Irene Kanzur nicht immer mit Rosen bestreut.

rem Arbeitstisch braucht Irene sich nicht zu langweilen. Sie schneidet Kleider, Kostüme, Blusen, Sarafane zu, ist auch unbedingt beim ersten Anpassen dabei. Sie verkocht mit den Kunden Freude und ungezungen, spricht mit ihnen in der Sprache, die ihnen geläufiger ist.

W. KUBRIN

Aktive Sanitätshelfer

Etwa hundert Personen des Dorfes „Pogranitschnik“, Gebiet Pawlodar, sind Blutspendern („Blutstropfen“) im vergangenen Jahr haben sie 20 Liter Blut gespendet, und seit Jahresbeginn waren es bereits 5 Liter.

helfern, die vom medizinischen Personal des Revierkrankenhauses unter Leitung des Chefarztes B. Kalpov ausgebildet wurden, hat wiederholt im Rayon- und Kreiswettbewerb der Formation des Roten Kreuzes gesiegt und auch am Republikwettbewerb der Sanitätshelfer teilgenommen.

W. SCHUSTER

Starrsinn

is geduldig wie a Lamm“, fiel’s Lisl ihrem Vater ins Wort. „Do bräuchst dir dich net fürchte, daß der Oskar eich’s Hausverrecht nemmt.“ Vetter Gustav legte seiner Tochter die Hand auf die Schulter und begann, ihr seine Bedingungen zu stellen: „Lisl, du bist mei letztes un liebtes Kind. Ich will dich net verstoße. Ich kennet bei uns wohnen.“

Humoreske

wissen wollen“, antwortete Oskar ernst. „Du bist aach en Strauch, wenn ich dich do obguck“, fiel Vetter Gustav empört ein, holte tief Atem und fuhr fort: „Also lur mol, du Iwerkluger, wu du bist. Dahierne bin ich Kasaln. In so lang wie ich lewe in, wäro die Smorodine bei uns Smorodine haabe, die Jagode — Jagode un die Pomadore — Pomadore. Mei Mottersproch löst mich ir vunde am Grünschnaw, wie du aaner bist, net versthümme. Daß du was waßt un beachte tsch, wenn Friede im Haus bleiwe sol.“

Leo MARX

REDAKTIONSKOLLEGIUM